

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlegerin: Frau Marie Straß, Dresden, F. Marienstraße 18/22. Fernruf 25251. Postfachkonto 1668 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschulzeißenamts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Kierisch & Reichardt, Dresden, F. Marienstraße 18/22. Fernruf 25251. Postfachkonto 1668 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschulzeißenamts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlegerin: Frau Marie Straß, Dresden, F. Marienstraße 18/22. Fernruf 25251. Postfachkonto 1668 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschulzeißenamts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Baldwins Kabinettsliste fertiggestellt

Außenminister wird Sir Samuel Hoare

London, 6. Juni.

Die Liste des Kabinetts Baldwin wurde am Mittwoch endgültig fertiggestellt. Es wird jetzt bestimmt damit gerechnet, daß der Indienminister Samuel Hoare das Außenministerium übernimmt, während Lordsegelebewahrer Eden auf seinem Posten verbleiben wird. Zum neuen Indienminister wird voraussichtlich ein Oberhausmitglied ernannt werden. Ueber die neue Besetzung des Kriegsministeriums liegen noch keinerlei Angaben vor. Die Annahme, daß der gegenwärtige Dominienminister Thomas das Kriegsministerium übernehmen werde, wird sich voraussichtlich nicht bestätigen. Die Presse berichtet, daß Thomas auf seinem Posten bleiben werde.

Indiengesetz vom Unterhaus angenommen

London, 6. Juni.

Das Unterhaus nahm in der Nacht zum Donnerstag die Bescheidvorlage über die indische Verfassungsreform in dritter Lesung mit 388 gegen 122 Stimmen an und verabschiedete damit nach einer Beratung von insgesamt vierzig Tagen das umfangreichste Gesetzwerk, das dem englischen Parlament jemals vorgelegt hat. Außer den Mitgliedern der arbeiterteilischen Opposition und der unabhängigen Arbeiterpartei stimmten etwa 70 Konservative gegen die Regierung. Die liberale Oppositionspartei Sir Herbert Samuel stimmte für das Gesetz. In der zweiten Lesung im Februar hatte die Zahl der regierungsfreundlichen Stimmen 188 betragen. Die dritte Lesung im Unterhaus war durch außerordentlich scharfe Angriffe Churchills gegen das Indiengesetz und gegen den Indienminister Sir Samuel Hoare gekennzeichnet. Churchill endete mit den Worten, daß das Indiengesetz die Todesstunde des englischen Weltreiches nahebringe. Das Indiengesetz wird nunmehr am heutigen Donnerstag in erster Lesung im Oberhaus eingebracht werden.

Macdonalds Abschied als Ministerpräsident

London, 6. Juni.

Ueber die letzte Sitzung des Kabinetts Macdonald am Mittwoch berichtet die „Times“: Die Kollegen Macdonalds bereiten seinem Werk eine herzliche Würdigung. Mit Verliebtheit wurde festgestellt, daß Macdonald weiterhin Mitglied des Kabinetts sein werde. Macdonald erwiderte die guten Wünsche seiner Kollegen und brachte den Entschluß zum Ausdruck, sich von ganzem Herzen in jede Arbeit zu stürzen, die ihm unter der Führung Baldwin aufgetragen wurde.

England betet für alle Staatsmänner

London, 6. Juni.

In einem in der „Times“ erschienenen Aufruf fordern die Erzbischöfe von Canterbury und York und der Präsident der englischen Freikirche das englische Volk auf, anfänglich des Pfingstfestes gemeinsam für die Staatsmänner der Welt zu beten. Die Gebetsmeinung solle sein, der Heilige Geist möge die Regierungen und Völker auf die Wege der Gerechtigkeit und des Friedens führen.

Erdbebenstöße in Oberitalien

Milano, 6. Juni.

In mehreren Städten der Provinzen Romagna und Venetien in Oberitalien wurden am Mittwoch gegen 13 Uhr mehrere Erdbebenstöße wahrgenommen. Besonders hart war die Erdbewegung in Faenza, wo die Bevölkerung in große Unruhe versetzt wurde. Hier waren auch einige Sachschäden zu verzeichnen. Der Ort des Bebens befand sich in etwa 50 Kilometer Entfernung von Faenza.

Erdbenenstöße von verschiedener Bestigkeit wurden auch in Bologna, Ferrara, Forlì und Verona verspürt. Ein Teil der Bevölkerung verließ aus Angst vor schweren Folgen des Bebens die Häuser, doch kamen Personen, soweit bis jetzt festgestellt ist, nicht zu Schaden. Auch Gabelbolognese wurde von einem starken Stoß erschüttert. Es war das stärkste Beben seit dem Jahre 1781. In dieser Stadt wurden zahlreiche Dachziegel von den Häusern geschleudert, eine Kirche und der Wartesaal des Bahnhofs erlitten Beschädigungen.

Waffenfunde auf einem Pariser Bahnhof

Paris, 6. Juni.

Ein Aufsichtsbeamter der Staatsbahngesellschaft hat bei der Durchsicht von Gepäckstücken, die seit Monaten auf dem Bahnhof St. Lazare zur Aufbewahrung liegen, ohne dass deren Besitzer sich gemeldet haben, eine fellehme Kiste gefunden. In dieser Kiste befanden sich verschiedene Waffen, darunter eine Handkate und mehrere Schnellfeuerrevolver. Der Aufgabeverantworter leitete auf Anfang Oktober 1931 die sofort benachrichtigte Polizei auf ihrer Ueberraschung zurück, dass es sich um gleiche Waffen handelte, wie man sie bei dem Mord an König Alexander gefunden hat. Man glaubt darauf schließen zu können, dass die kroatischen Terroristen für einen Anschlag, falls der erste mißlungen wäre, weitere Waffen in Bereitschaft hielten. Die Staatsanwaltschaft hat den Koffer verpackt. Jetzt wird nach dem Ursprung der Waffen geforscht. Man nimmt an, daß die in Marseille in Unterbringung befindlichen drei Kroaten, die bisher jede aktive Teilnahme an dem Anschlag in Abrede stellten, den Ursprung dieser Waffen kennen, sie vielleicht sogar selbst aufgegeben haben, so daß der Waffenfund auf dem Pariser Bahnhof zu einer Ueberführung beitragen könnte.

Rostromtöchter hingerichtet

Hamburg, 6. Juni.

Die Justizpressestelle teilt mit: Am 6. Juni 1933 ist in Hamburg der am 22. Oktober 1894 geborene Fritz genannt Fiete Schulze hingerichtet worden. Schulze war vom Hanseatischen Oberlandesgericht wegen Doppelmordes im Nordsee in drei Fällen, sowie verurteilten Mordes in 17 Fällen zum Tode verurteilt worden. Der Führer und Reichsführer hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil Schulze als Leiter des Hauptverbandes der Frontkämpferbundes, von Wassertränke, der Hauptverantwortliche für die zahlreichen im Frühjahr 1933 begangenen Gewalttaten gegen Nationalsozialisten, denen neben zwei unbeteiligten Passanten auch der Diktator Hermann Goebbels zum Opfer gefallen ist. Nachdem bereits mehrere der unteren Funktionäre ihre Taten mit dem Tode begahnt haben, mußte auch bei Schulze als dem Urheber dieser Gewalttaten der Verurteilung freier Lauf gelassen werden.

Ein zum Tode Verurteilter begnadigt

Berlin, 6. Juni.

Der Führer und Reichsführer hat die vom Schwurgericht in Baden gegen den am 22. Dezember 1916 geborenen Max Karl Siep erkannte Todesstrafe in eine 15jährige Zuchthausstrafe im Bundeswege umgewandelt. Siep hatte am 25. Februar 1935 seine Freundin, die 17jährige Juliane Abriane, ermordet, weil sie das Verhältnis mit ihm lösen wollte.

Sowjet-Nachhaber amtsentbunden

Moskau, 6. Juni.

Nach einer Meldung aus Tiflis ist auf Veranlassung der Kommission der Parteikontrolle der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der kaukasischen Republik, Jenukidse, von seinem Amt entbunden worden. Wegen ihn werden verschiedene Beschuldigungen erhoben, die zur Folge haben, daß Jenukidse auch seine sämtlichen Ehrenämter und Parteiämter niederlegen mußte. Das Verfahren gegen ihn wird hinter verschlossenen Türen geführt. Jenukidse gehörte zu den bedeutendsten Katakomben Stalin's und war einer seiner ältesten Mitarbeiter. Er spielte auch eine bedeutende Rolle im Präsidium des Vollzugsausschusses der Sowjetunion.

Sowjetfunktionärin ermordet

Moskau, 6. Juni.

In Rostow am Don, der Hauptstadt der Krims, ist die Sowjetfunktionärin Irina Scholnaja, die eine führende Rolle unter den Kollektivbauern spielte und erst kürzlich zum stellvertretenden Dorfsowjet ernannt wurde, ermordet worden. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Regierung des französischen Linkskartells?

Paris, 6. Juni.

Donnerstag früh um 1 Uhr war das Schwere Ding abgegangen worden, der Versuch, eine Regierung des Linkskartells mit Unterstützung der Kommunisten anzubahnen, sei gescheitert. Um 9 Uhr früh aber, als die Blätter bereits im Druck waren, wurde bekannt, daß die Vertreter der Linksparteien folgende Entschließung angenommen hätten:

„Die Gruppe der Radikalsozialisten, der Sozialisten, der Sozialistischen Republikaner, der Sozialisten, der Kommunisten und der proletarischen Einheitsfront stellen ihren gemeinsamen Willen nach Annäherung fest.“

Angeht es der Gefahr, die den öffentlichen Frieden und den arbeitenden Massen des Landes droht, glauben sie, daß die vorläufige Lösung in der Bildung einer Regierung besteht, die sich auf eine entschlossene, zusammenhaltende demokratische Mehrheit und die Arbeiterorganisationen sowie die demokratischen Kräfte des Landes stützt. Diese Mehrheit, entschlossen zur Verteidigung der demokratischen Einrichtungen, setzt unmissbare Maßnahmen finanzieller und wirtschaftlicher Art ins Auge, um die Lösung der Wirtschaftskrise, die Aufwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die Unterstützung für die Arbeitermassen, kurz zum Kampf gegen die Krise und für den Frieden.

Die Gruppe beschließt, die angenommenen Besprechungen zur Aufstellung dieses Programms fortzusetzen.“

Obwohl von verschiedenen Teilnehmern dieser Besprechungen diese Entschließung verschiedenes ausgedrückt wurde — beipflichtete meinte ein Sozialist, daß die Sozialisten sich keineswegs zur Teilnahme an einer Regierung verpflichten hätten — sind je zwei oder drei Vertreter der verschiedenen Gruppen in einem Ausblick entstanden worden, der den Antrag hat, ein Regierungsprogramm anzuhängen. Die Radikalsozialisten werden u. a. durch George Bonnet, die Sozialisten durch Leon Blum in diesem Ausblick vertreten.

Der Ausgang der Krise kann durch diesen Versuch, eine angekündigte Linksgovernment zu bilden, wesentlich beeinflusst werden. Vielleicht wird auch die Antwort der Radikalsozialisten auf die Frage davon nicht unberührt bleiben.

Man darf mit einer scharfen Auseinandersetzung innerhalb der radikalsozialistischen Gruppe rechnen, die gewissermaßen die Schlüssel zur Lage in der Hand hält.

Der linke Flügel unter der Führung Daladfers steht hier energisch für eine Lösung ein, gegen die die Richtung Verriot sich immer noch kräftigt.

Ob letzten Endes die einzige Lösung nicht doch in der Kammerauflösung besteht wird, ist unter diesen Umständen eine von den Blättern, besonders dem „Devoir“, erneut aufgeworfene Frage.

Vietris Verhandlungen

Paris, 6. Juni.

Kriegsminister Vietri hat am Mittwochabend mit Senatspräsident Jeanneney, Derriot und seinem Parteifreund Debes sowie dem Ministerpräsidenten des gestrichelten Kabinetts Bonin verhandelt. Er nahm am Donnerstagvormittag mit Laval, Flandin, Calliaux und Poincaré teil, um abzusichern, sobald die Radikalsozialisten ihm einen endgültigen Bescheid über ihre Teilnahme an der Regierung überbracht haben, darüber zu befinden, ob es Zweck habe, die Verhandlungen fortzusetzen.

Nachdem durch die Haltung der Radikalsozialisten Laval die Bildung einer auf breiter Grundlage stehenden Regierung unmöglich gemacht worden ist, haben die meisten Blätter dem Versuch Vietris' die alte, als „Alemisch“ bekannt gewordene Bescheidung nicht ab, aber man scheint ihn doch nicht für den Mann zu halten, der unter den heutigen Umständen die harte Front durchbrechen könnte. Daraus kommt, daß die Verhältnisse Vietris' demoralisiert und wegen seiner Anfechtung über die auswärtige Politik und wegen seiner Abwertungsmeinung.

Die Frontkämpfer demonstrieren

Paris, 6. Juni.

Der Eisenverband ehemaliger Frontkämpfer und Kriegsoffiziere hat seine Anhänger zum Donnerstagabend für eine große Kundgebung im Pariser Bagatelleplatz anberufen, in der jeder Regierung der Kampf angefaßt werden soll, deren Mitglieder nicht die notwendigen moralischen und charakteristischen Garantien bieten.

Die Frontkämpfervereinigung „Jeune Armée“ hat in Frankreich folgenden Aufruf ausgearbeitet: „Die Massen des Landes sind leer. Der Frieden ist unsicher. Das Volk erwartet Arbeit und Brot. Eine Regierung wartet dem Parlament zu liegen. Wir befehlen die Spekulanten, laßt uns arbeiten.“ In weniger als 24 Stunden wird sie gedruckt, abgedruckt von rechts und links, Soldaten der kapitalistischen oder der marxistischen Internationale, und bereit, den Bürgerkrieg vorzubereiten. Wir rufen euch ein Gallus!“

Steinwürfe gegen ein Logenhaus

Paris, 6. Juni.

Außer den Geschäftsräumen der Tageszeitung „Petit Journal“ wurde am Mittwoch auch das Haus der Freimaurerloge „Gros Orient“ von Anhängern der radikalistischen Action Française mit Steinen beworfen. Auch hier wurden sämtliche Fensterabscheiben zertrümmert. Die Menge versuchte dann, über die großen Boulevards nach dem Doyennage zu gehen, wurde aber von einem starken Polizeiaufgebot auseinandergetrieben. Sieben Personen sind verletzt worden.

„Krotzsche“
neuen Flugblätter
Hauerschlächten

„Krotzsche“
neuen Flugblätter
Hauerschlächten

„Krotzsche“
neuen Flugblätter
Hauerschlächten

„Krotzsche“
neuen Flugblätter
Hauerschlächten

Höhepunkte des Tages der Deutschen Technik

Eigene Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Dresden, 6. Juni.

Der Donnerstag brachte die Höhepunkte des Tages der Deutschen Technik. Einleitend wurde der Tag mit der 74. Hauptversammlung des VDT...

Ein großer Kreis hatte sich zu gleicher Zeit in der Aula der Dresdener Technischen Hochschule zur

akademischen Feier unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Ruff

eingelunden. Blumen und Fahnenstauden kennzeichneten äußerlich bereits die Feierlichkeit dieses Tages, galt es doch, das 74-jährige Bestehen zu beachten...

Glückwunschtelegramm des Führers

Kenntnis genommen, in dem Adolf Hitler zum Ausdruck brachte, daß es sein Wunsch sei, daß auch die Technische Hochschule Dresden stets ein kultureller Stütz- und Mittelpunkt im Südosten des Reiches sein möge...

Reichsminister Ruff.

Er stellte, nachdem er eine Uebersicht über die Arbeiten an technischen Hochschulen im allgemeinen gegeben hatte, der Dresdener Technischen Hochschule eine besondere Aufgabe...

Nach einem Schlusswort zogen Rektor und Senat sowie die Ehrengäste in feierlichem Zuge hindür in die Jahrhunderthalle.

Auf der Straße dorthin hatte sich inzwischen ein Spalier von 2500 Mannern gebildet. Das Riesenspaldium trug als einzigen Schmuck ein Eisenkreuz in gewaltigen Ausmaßen...

daß Technik Tat sei, daß Technik auch nie selbststän- dig, sondern selbstlos und dienlich an der Nation sei...

der Stellvertreter des Führers:

Er führte aus, daß er die Dresdener Tagung nicht nur als eine technische Zusammenkunft, sondern als eine Zusammenkunft mit der Blickrichtung auf das Volksganze überhaupt bezeichnen möchte...

Die Technik habe auf die Dauer unendlich viel mehr für die praktische Hebung des Arbeiterstandes getan, als alle sozialen Vereine und marxistischen Parteien...

Daß mit der Mechanisierung der Arbeit erhebliche Nachteile für den arbeitenden Menschen verbunden sind, ist bekannt, und die Verzerrung der Arbeitszeit, die durch die Technik möglich geworden ist...

Als der Beifall verhallt war, sprach der Rektor der Technischen Hochschule Dresden über technische Leistung und Lehre im neuen Deutschland...

Ribbentrop's Londoner Besprechungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Wie dem „Angriff“ aus London gemeldet wird, ist in den Gesprächen, die Reichminister Ribbentrop zur Zeit in London führt, auch die Frage des Luftpaktes berührt worden...

Abwartende Haltung in Abessinien

Addis Abeba, 6. Juni.

Die maßgeblichen Kreise in Addis Abeba zeigen gegenüber dem abessinisch-italienischen Streitfall eine abwartende Haltung...

Riesentener zerstört sechshundert Häuser. In Rankin brach außerhalb der Stadtmauer ein Brand aus...

Kunst und Wissenschaft

Eine Ortsgruppe Dresden im Reichsverband Deutscher Schriftsteller

Die letzte Verlesung des NDZ im Gebiet Ostachsen fand unter Vorsitz des Verbandsganleiters Will Wedper...

Nach den Ausführungen Will Wedpers, die von hohem Berufsgehör getragen waren, sprach Heinrich Zerkow als Leiter der Ortsgruppe Dresden...

Der Nachgruppenleiter der Rundarbeitskreise, Albert Rylker, konnte mitteilen, daß Rudolf Gärner und Oskar Schwarz Ehrennadeln erhalten haben...

Mit dem Bekenntnis zum Führer beschloß der Verbandsganleiter die Sitzung.

Die Fünfzigjahrsfeier des Deutschen Sprachvereins

Festtagung in Dresden

Die Folge der Veranstaltungen anlässlich der Dresdener Jubelfeier des Deutschen Sprachvereins vom 8. bis 10. Juni wird im eben erschienenen Heft 5 der Zeitschrift „Mutter-sprache“ mitgeteilt...

Bachfeiern in der Kreuzkirche

Die ursprünglich geplanten, durch die Amerikareise des Kreuzchors ausfallenden, großen Bachveranstaltungen des Bachvereins und Kreuzchors anlässlich des Bachgedenktages...

Außer diesen Bachgedenktagen wird der Kreuzchor im Oktober dieses Jahres, dem Geburtsmonat von Heinrich Schütz, eine Heinrich-Schütz-Gedenkfeier in der Kreuzkirche veranstalten...

„Kriabne“ als Ehrung für Strauß im Mundfunk

Auf Veranlassung des Reichsleiters Odamsowsta be- geht der deutsche Mundfunk den 71. Geburtstag von Richard Strauß durch eine feierliche Funkausführung seiner Oper „Kriabne auf Naxos“...

Dresden und Umgebung

Noch immer kommunistische Waffenlager

Hochverratsprozeß vor dem Oberlandesgericht

Vor kurzem verhandelte der Erste Strafsenat des Oberlandesgerichts Dresden gegen den Revolverbrecher Otto Henning aus Leipzig, dem zur Last gelegt worden war, bis zum März 1933 im Keller des von ihm bewohnten Hauses ein Waffen- und Sprengstofflager für die kommunistische Partei zur Förderung deren gewalt-samer Bestrebungen bereit gehalten zu haben...

Der 1. Strafsenat warf gegen Henning wegen Vorbereitung des Hochverrats und Sprengstoffverbrechens eine Strafe von 3 Jahren Zuchthaus aus und betonte in der Urteils-begründung, daß nur unumschließliche Strenge in solchen Fällen den Strafzweck erfüllen und daß eine erheblich höhere Strafe ausgemessen worden wäre...

Kleinwohnungen und Eigenheime steuerfrei, wenn...

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Für neu- errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime kann Steuer- befreitung nach den maßgebenden Vorschriften nur dann ge- währt werden, wenn die nützliche Wohnfläche bestimmte Größen nicht übersteigt...

Erteilt das Finanzamt vor Errichtung des Neubaus auf Grund der eingereichten Unterlagen einen Anerkennungsb- beschleid, so ist sorgfältig darauf zu achten, daß bei der Aus- führung des Baus keine Änderungen vorgenommen werden...

— Deutsche Gesellschaft für technische Physik, e. V. Freitag, den 14. Juni, 19.30 Uhr, großer Saal des Physikalischen Institutes der Technischen Hochschule, Plöschplatz 18, Vortrag Prof. Dr. Gebhardt (Dresden): „Die neuere Entwicklung der Vakuumröhren und Zehner- röhren“.

mermann (Brigella), Eugen Fuchs (Truffaldin), Penno Arnold (Scaramuccio), Wilma Korus (Nadine), Ronka Holldonner (Scho), Gertrude Riemer (Tyra). Die Spiel- leitung hat Leopold Gaislich.

Die Zwickauer 800-Jahrefeier

Im Zwickauer Stadttheater wurden das dritte und vierte Festspiel aufgeführt. Ein Vorprogramm, gesprochen von Josef Neuhand, führte die Jubilee 800 Jahre zurück in die Zeit, in der Hans Christ. Haerzels „Zwickauer Adel“ spielt...

Unter Leitung von Museumsdirektor Rische und Direktor Kreißig erfolgte eine Führung durch das weltfächliche Reichs- museum (König-Albert-Museum) und das Schumann- Museum. Direktor Rische erklärte insbesondere die Peter- Breuer-Ausstellung...

Ein großes festliches Sinfoniekonzert mit Werken von Robert Schumann wurde vom verstärkten Stadt- Orchester durchgeführt unter der Leitung des Musikdirektors Carl Schürich...

Eine Morgenfeier mit Schumannscher Kam- mermusik, meisterlich ausgeführt von Gün Ren, Kurt Freund, Walter Tempeler und Ludwig Gieseler, sowie eine Aufführung des Chorwerkes „Paradies und Peri“ führte das Programm der Robert-Schumann-Fest- weile...

Händel-Aufführung im Berliner Sportpalast

Einen würdigen Abschluß des deutschen Händel-Festes im Rahmen der Berliner Kunstwochen und der deutschen Bach-Händel-Schütz-Fest 1935 bildete die von der Reichsmusik- kammer mit Unterstützung des Hauses Groß-Berlin der ZSDW, am Mittwochabend im Sportpalast veranstaltete Aufführung des Händel-Oratoriums von Georg Friedrich Händel, das Professor Dr. Fritz Stein für



Pension JANNA Roman von rich Lennard

21. Fortsetzung

Denke hat Peter Angst vor dieser Stadt. Sie ist so deutsch, sie ist ein so festes Symbol. Und er ist im Begriff, Deutsche irgendwie zu verraten. Er begriff sich jetzt nicht mehr.

Das Paket des rotgefärbten Weinbeer Droste liegt in der Brusttasche über dem Herzen. Es ist wie ein steinerner Druck. Er wird nicht atmen können, ehe er diesen Druck nicht los ist.

Es ist ein schwerer Kampf, den Peter Dolthausen kämpft. Er ist tausendfach schwerer als der Augenblick, in dem er seine Arztkammer in den Schrank verriegelt und das Angebot von Mr. Seymour annimmt.

Aber er hat doch einen Menschen, einen anderen. Mag Mr. Seymour noch einen Tag auf die verfluchten Posten warten, einmal muß Peter an sich selbst denken. Er jagt zum Bahnhof, erreicht den FD-Jug nach Berlin. Er steht plötzlich in dem Brau eines Berliner Regenschmittags vor Cornelia Martius.

„Sie?“ sagt Cornelia. Wie Feuer schlägt ihr das Blut und die Freude ins Gesicht. Und dann sagt sie gar nichts mehr. Es ist eine tiefe Erschütterung und eine hemmungslose Seligkeit in ihren Augen.

„Fräulein Cornelia, ich mußte Sie sprechen. Ich bin nur für eine Stunde hier, um sechs geht mein Zug nach Holland und England zurück. Ich brauche Sie, Fräulein Cornelia. Ich brauche nur ein paar Worte. Einen Rat.“

Sie nickt nur. Sie kann nicht sprechen. Seit London ist er in ihren Gedanken gewesen, hat er alles in ihr erfüllt. Sie weiß, diese Liebe ist hoffnungslos. Peter ist verheiratet. Und selbst wenn es gelänge, einen Menschen wie Peter Dolthausen aus seiner Lebensbahn herauszureißen und an sich zu ziehen, sie könnte es nicht. Sie hat in sich die unbiegsame Sauberkeit der alten Familie.

Sie weiß von Peters Ehe. Sie hat Marianne gesehen. Demlich ist sie nach ihrer Rückkehr aus London einmal hinausgefahren in den Vorort. Sie wollte nur dem Hause nahe sein, zu dem Peter gehörte. Da hat sie Marianne gesehen und Traute. Das Kind hat sie an der Hehnlichkeit mit Peter erkannt, und auch an der Hehnlichkeit mit Marianne.

Niemals hat sie mit Peter von seiner Ehe gesprochen. Niemand hat ihr davon erzählt. Aber sie hat es im gleichen Augenblick gewußt: diese beiden Menschen, Marianne und Peter, waren miteinander verbunden durch tausend Würzeln. Selbst wenn man sie hätte trennen wollen, man hätte es nicht gekonnt. Und sie wollte es auch nicht. Es ist eben eine Last mehr, die man zu tragen hatte. Es half nichts. Aber daß der geliebte Mann zu ihr kommt in irgendeiner Not, die sie noch nicht kennt, das ist ein schmerzliches Glück. Und dies Glück darf sie sich nehmen.

Sie sitzen in einem kleinen Café. Es ist jetzt am späten Nachmittag menschenleer. Der Regen legt graue Dämmerung in den Raum. Ein verschlafener Kellner bringt ihnen etwas

zu trinken. Hinter dem Büfett ist das Fräulein in einem Kriminalroman verlaufen. Niemand beachtet sie.

Peter hat erst geglaubt, er könnte es nicht sagen. Nach dem ersten Impuls, mit dem er hierher gekommen, war eine tiefe Scham in ihm aufgetrieben. Er hatte ja die Devisen schon in der Tasche. Er war ja schon von seinem Wege abgegangen. Aber vor diesen klaren, liebevollen Augen vergeht die Scham. Er kann sprechen. Er kann sich entlasten. Es ist wie eine Beichte.

Cornelia sieht Peter an, als wolle sie seine Seele in sich hineinnehmen. Wie er geendet hat, sagt sie nur: „Nicht tun. Tue es nicht, Peter.“

Er atmet auf. Er hat gewußt, was sie sagen wird. Aber er wollte die Bestätigung von ihr. „Und was wird dann, Cornelia?“

Sie sieht ihn an. All ihren Glauben, all die Lebenskraft, mit der sie sich selbst gehalten, will sie überkrömen lassen in ihn. „Das kann ich dir heute noch nicht sagen, Peter. Aber nichts kann so schlimm sein, als wenn du selbst nicht mehr vor dir bestehen kannst.“ Dann schweig sie.

Peter Dolthausen's Blick fällt auf die Uhr über dem Büfett. „Es ist Zeit, Cornelia. Ich muß gehen.“

„Ja, du mußt gehen.“ Sie sieht auf. „Veh wohl, Peter.“ „Veh wohl, Cornelia. Du begleitest mich nicht?“

„Nein, Peter, so ist es leichter.“ Und dann geht sie hinaus. Sie dreht sich nicht mehr um. Sie geht ganz gleichmäßig und hat den Kopf in einer entschloffenen, gesammelten Bewegung erhoben.

16. Kapitel

Will steht am Fenster des Krämerschen Hauses. Von seiner Mansarde aus schaut man auf den Schulhof, dann weiter über die sommerlichen Vorortfelder. Seit zwei Tagen lebt er hier ganz isoliert in der Stille. Krämer hat ihn bis auf weiteres vom Schulbetrieb dispensiert.

Er sieht von oben herab auf das Getümmel der Kameraden. Niemand weiß, daß er da oben ist. Man glaubt ihn dabei und krank. Wenn er sich vorbeugen würde, hinunterzusehen, könnte seine Stimme die Kameraden und Freunde da unten erreichen. Aber er fühlt sich unendlich weit von ihnen entfernt. Die Erinnerisse der letzten Wochen trennen ihn von allem Vorübergehenden.

Sehr müde ist er und sehr verwirrt. Er sieht Xenia vor sich, dies weiße Gesicht mit den glänzenden Augen. Er fühlt förmlich die kranke, trockene Hitze ihrer Hände. In das Liebes, was er gefühlt, dieses, was ihn herangezogen, ihn umhergetrieben, krank gemacht hatte? So krank, daß beinahe nur das Gift Vergessen gegeben hätte? Wie es gekommen ist, kann er heute nicht mehr übersehen, wie es werden soll, noch weniger.

Dieses Zimmer hier ist wie ein wohlthätiges Asyl. Hier ist er geschützt vor sich, vor Xenia, vor der eigenen Schululd. Das aber wird sein, wenn er hier fort muß? Er fürchtet sich vor dem Leben. Der fröhliche Mut, mit dem er bisher alles angepackt hat, ist durch dies Erlebnis unterwühlt. Dillios ist er. Xenia, die er vergöttert und erhoben hatte, sie ist ja auch nur ein schwacher, unglücklicher Mensch wie er.

Zur Mutter zurück? Aber sie hat wohl mit sich mehr ad genug zu tun. Sein Herz ätzt, wenn er denkt, auch er macht ihr Kummer und Sorge. Sie hat sich verschlossen vor ihm in der letzten Zeit. Vielleicht ist er darum so weit von ihr fortgegangen und in die Irre? Alles ist verworren und schmerzhaft. In Krämer kann er nichts mehr sagen. Seit der Auslieferung endlich kann er ihm nur noch stumm vertrauen. Jedes Sprechen wäre jetzt Wiederholung. Er kann nicht immer und immer Menschen mit sich belasten. Einmal muß auch er etwas tun. Aber was?

Die Hantler Meinhart in das Mansardenzimmer zu Will kommt, findet er einen jungen Menschen, in sich verwirrt, an allem verweigert, der den Fremden misstrauisch ansieht. Aber Meinhart hält sich nicht auf. Er weiß, wie er diesem Sohn Mariannes helfen kann.

„Meinhart“, heißt er sich vor. „Ich bin ein Jugendfreund Ihrer Mutter. Sie müssen sich zusammenschließen, Will, darum komme ich“, klingt es kurz, aber es ist Wärme in der Knappheit. Ich dränge mich nicht in Ihr Vertrauen. Es geht mich nichts an, was gewesen ist. Ich möchte Ihnen nur sagen, daß Sie jetzt Ihrer Mutter beistehen müssen, den Vater vertreten.“

„Mutter — weiß sie?“ Scham läßt Will an Meinhart's Gesicht vorbeiziehen.

„Ja. Doch das ist jetzt vollkommen nebensächlich. Das mit Ihnen ist eine Kleinigkeit. Es handelt sich um ganz anderes.“ Schonungslos erzählt Meinhart Will, was sich in der Pension Janna und um den Vater ereignet hat.

Der Junge hört an, was Meinhart über die Ereignisse berichtet, immer noch mit diesem blaffen Gesicht, aber es schließt sich zusammen. Er hört zu, konzentriert bei sich, denkt nach, er erwacht, geht von sich selbst fort, spürt, warum es jetzt geht.

„Einfach um alles“, sagt Meinhart Will's kummern Gedankengang fort. „Es handelt sich jetzt darum, Kraft zu haben. Ihre Mutter ist durch das alles sehr getroffen. Von Ihrem Vater haben wir noch keine Nachricht, aber schwer genug wird die Lage für ihn sein. Wäglich, daß das alles dem Pension's Betrieb sehr schaden wird. Die Zukunft ist für Ihre Eltern offenbar noch schwerer als die Gegenwart. Wollen Sie wirklich, daß sich Ihre Mutter auch noch um Sie sorgen muß?“

Will schaut immer noch an Meinhart vorbei, in seinem Gesicht sucht es. „Und Xenia?“ fragt er sehr leise.

„Mademoiselle Xenia ist nicht mehr in der Pension. Was wird sie wegen der Fälschungen kann zur Verantwortung ziehen können. Sie ist nicht als normal anzusprechen.“

„Nicht mehr in der Pension?“ Will wiederholt es. Es ist wie eine Erlösung. „Kann ich nach Hause?“ fragt er. Sein Gesicht ist wie befreit.

Meinhart nimmt die Hand des Jungen. „Kommen Sie nur, Will, ich bringe Sie zur Mutter. Bedenken Sie etwas für Sie, wenn ich Ihnen sage, ich vertraue Ihnen.“

Da nickt der Junge. In seinen Augen sind Tränen, aber er hält sie zurück. Er steht noch einmal über das Zimmer, von unten klingt die Schulklocke. Sie beendet die Pause, die Jungensimmen brausen noch einmal auf, werden leiser, entfernen sich in dampfender Wurmeln, sind fort.

Will dreht sich um. „Die Jungens unten?“ fragt er. Meinhart beschwichtigt. „Die wissen nichts. Und wenn sie etwas erfahren sollten, sollten Sie nicht kräftig genug sein, Will, auch darüber hinwegzukommen?“

(Schluß folgt)

Die gutgekleidete Dame bevorzugt: Dresdens ältestes und größtes Korsettpezialhaus „Korsett-Hoffmann“ Wallstraße Ecke Scheffelstraße

TRIFT ALPENMILCH die wohlschmeckende natürlich süße

Ein goldner Apfel ist sein Schild Donath-Kellerei - Lockwitzgrund

E. PASCHKY Fisch

Durch zuverlässige Beratung habe ich infolge 20jähriger Praxis in eigener Kanzlei bei Zahlungs-Schwierigkeiten vielen Firmen Namen und Existenz erhalten

Der guteitzende, wollene Porolastie-Bade-Anzug 4,80 bringt Ihnen Freude! Alfred Bach

Regina Polizeistunde 3 Uhr

Pflanzl. Str. 14 Tel. 13102 Lindenastr. 22 Tel. 49507 Hechtstraße 27 Tel. 59309

Bälle Schwimmflöße Sommerspiele Kinderfahrzeuge Ruhebett/Liegestühle Gartenmöbel u. -Schirme

B. A. MÜLLER Prager Straße 32

EINE RIESEN-AUSWAHL Möbel ALLER ART in bekannter Güte und Preiswürdigkeit bei: Ronneberger

Deutsche Vollkonserven von hoher Qualität zu sehr niedrigen Preisen! Fettheringe in sehr pikanter Cumberland-Sauce netto 120 g, große Klubdose 25

Chrom-Silber-Ebenholz-Horn-Bestecke Tafelgeräte + Leuchter in hervorragender Auswahl in jeder Preislage Grundig Hauptstr. 25

Gönnen Sie sich auch so eine Pfingsterholung am Strand, im Freibad. Die rechte Stimmung für Vater, Mutter und Kind bringen unsere Badehaushalten, die

Kaffee Siedel 12 Jahre

Verlangen Sie auf Reisen überall die Dresdner Nachrichten

Wattermann & Co. IM HERZEN DER NEUSTADT Nur Dresden-Neust., Bautzner Str. 24

Kursberichte vom 6. Juni 1935

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Main table containing various market data including Festverzinsliche Werte, Aktien, and other financial indicators. It lists numerous companies and their corresponding market values.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Large table section containing Berlin fortlaufende Notierungen, Amtlich notierte Devisenkurse, and Wiederaufbau-Zinsen. It includes exchange rates, interest rates, and other financial data.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for 'Anfang' and 'Schluss' prices for various securities like Reichsbank, Ver. Stahlw., etc.

Wiederaufbau-Zinsen

Table showing interest rates for reconstruction, categorized by 'Fälligkeit' (maturity).

Wiederaufbau-Zinsen

Table showing interest rates for reconstruction, categorized by 'Fälligkeit' (maturity).